

Wolfgang Franz, Verband Sonderpädagogik NW, Kleiststr. 25, 50321 Brühl

Ministerium für Schule und Weiterbildung
Ministerin
Sylvia Löhrmann
Völklinger Str. 49
40221 Düsseldorf

Landesvorsitzender

Kleiststr. 25
50321 Brühl
Tel.: 02232/942750
Fax: 02232/942751
E-Mail: w.franz@verband-sonderpaedagogik-nrw.de

Brühl, 7. Juni 2011

Sehr verehrte Frau Löhrmann!

Die Verleihung des Ethik-Preises durch die Giordano-Bruno-Stiftung am 4. Juni 2011 an Peter Singer in der Nationalbibliothek verletzt das Ansehen und die Würde von Menschen mit Behinderungen in unserer Gesellschaft.

Menschen mit Behinderungen gehören in die Mitte unserer Gesellschaft. Die Verschiedenheit der Menschen bereichert unser gesellschaftliches Leben. Dies wird deutlich in den Leitlinien des „Verbandes Sonderpädagogik (vds)“:

„Prinzipiell ist die soziale und humane Anerkennung behinderter Menschen in einer immer von Ausgrenzung bedrohten Situation grundlegendes Prinzip. Wie alle anderen Bürger auch haben sie das universelle Recht, Rechte zu haben. Vor diesem Hintergrund ist die Gewährleistung eines humanen Dialogs in Anerkennung der Gleichwertigkeit und Selbstbestimmungsfähigkeit des Anderen das grundlegende Prinzip sonderpädagogischer Arbeit.“

Der Vorbehalt von Lebensrecht unter bestimmten Bedingungen, wie es Peter Singer vertritt, verstößt gegen die Grundlagen sonderpädagogischen Handelns. Deshalb gilt uneingeschränkt für den „Verband Sonderpädagogik“: „Die Tötung von Föten und Embryonen sowie das therapeutische Klonen lehnt der Fachverband aus anthropologischen und ethischen Gründen grundsätzlich ab.“ (Leitlinien des vds)

Der Landesverband NRW des Verbandes Sonderpädagogik protestiert gegen die Verleihung des Ethik-Preises an Peter Singer. Die Haltung von Peter Singer, die hinter seiner Philosophie steht und Menschen mit Behinderungen nur ein eingeschränktes Lebensrecht zugesteht und das Töten von Föten unter bestimmten Bedingungen erlaubt, untergräbt den Zusammenhalt unserer Gesellschaft und torpediert extrem die gesellschaftlichen Anstrengungen für eine inklusive und humane Gesellschaft, eine Gesellschaft mit Teilhabe für Menschen mit und ohne Behinderung, für junge und für alte Menschen.

Wir fordern zu einem breiten gesellschaftlichen Diskurs für Teilhabe und gesellschaftliche Anerkennung von Menschen mit Behinderungen auf. Die Verantwortlichen in Gesellschaft und Politik sollten auf die Vertreter der Deutschen

Nationalbibliothek einwirken, dass solche Veranstaltungen nicht noch einmal an diesem Ort stattfinden dürfen, wenn Menschengruppen aus unserer Gesellschaft diffamiert und ausgegrenzt werden.

Mit Nachdruck sollten die politisch Verantwortlichen dem Vorsitzenden der Giordano-Bruno-Stiftung, Herrn Schmidt-Salomon, verdeutlichen, dass die Aufforderung nach Abberufung des Behindertenbeauftragten des Bundes ein Affront gegen eine Minderheit unserer Gesellschaft darstellt und die Aufforderung zur gesellschaftlichen Spaltung beinhaltet.

Der „Verband Sonderpädagogik“ Landesverband NRW wird sich weiterhin mit Fachlichkeit und mit Engagement für die Teilhabe und Inklusion (auch) von Menschen mit Behinderungen einsetzen.

Mit freundlichen Grüßen

Wolfgang Franz
-Landesvorsitzender-